

Die seit 2003 ausgetragene Mini Challenge bietet preisgünstigen Clubsport für jedermann auf hohem Niveau. Am Samstag beginnt die Rennsaison in Frauenfeld.



Mini-Fahren macht Spass, vor allem auf der Rundstrecke. Felix Marti überholt mit dem Race-Cooper einen Konkurrenten aus der Challenge-Klasse. (Foto: Menzpics)

Mini-Jagd nach Bestzeiten

■ PETER WYSS

Seit 2003 haben wir in der Schweiz die Mini Challenge, welche Lifestyle und Rennsport gezielt miteinander verbindet. Mini-Fahren soll als Freizeitvergnügen auf der Rennstrecke genauso viel Spass machen wie im Alltag. Der sportliche Gedanke steht zwar im Vordergrund, doch tierisch ernst sollte ihn keiner nehmen, richtet sich die Mini Challenge doch in erster Linie an Neueinsteiger und Routiniers, die nicht mehr unbedingt Weltmeister werden wollen. Die Lizenz zum Mitmachen erhält im Prinzip jeder, der den Führerausweis besitzt.

Autos auf neuem Stand

Mit dem Wechsel von der Mehrklassengesellschaft auf den neuen einheitlichen Cooper S mit spezieller Sportausrüstung machte die Mini Challenge im Vorjahr praktisch einen Quantensprung. Vom Fahrzeug und den Rahmenbedingungen her ist diese Clubsportserie so attraktiv geworden, dass ein regelrechter Run einsetzte. Auch stieg das sportliche Niveau schlagartig.

Daran wird sich 2008 kaum etwas ändern. Das Reglement

und das Prämiensystem bleiben unverändert. Auch wenn sich wohl Interessenten für neue Wagen gefunden hätten, gab es keine weiteren Autos für den Wettbewerb. Praktisch alle der unversehrt gebliebenen Challenge-Cooper kommen auch 2008 zum Einsatz, wenn auch teils mit neuen Besitzern und Fahrern.

«Ich mache mir keine Illusionen. Man hat am Beispiel von Robert Wicki gesehen, dass es nicht so einfach ist. Das Risiko, das Auto zu überfahren, ist da.»

NEUZUGANG REMO MICHEL

Sämtliche Fahrzeuge waren über den Winter bei der für den Umbau verantwortlichen Tuningfirma Collaction in Kur. Dort sind sie durchgecheckt und auf neusten Elektronikstand gebracht worden, zudem wurden alle Motoren frisch plombiert. Auch erhielten sie neue Bremsbelüftungsschläuche, die nun eine einwandfreie Verzögerung bei grösster Bean-

spruchung der Bremsen während einer Sprintprüfung ermöglichen. Dies verspricht Collaction-Chef Urs Hintermayer. Der zweifache Mini-Champion ist nun auch lizenziertes Technischer Kommissär, er wird sich auf dem Rennplatz offiziell um die Abnahme und Kontrolle der Wagen kümmern.

Keine Bergrennen mehr

Der grosse Wermutstropfen in dieser Saison ist der Wegfall der Bergrennen. Dies bedauern nicht nur viele Fahrer (aber nicht alle), auch den Veranstaltern von Reitnau, Oberhallau und am Gurnigel entgegen dadurch Nennelder in Höhe von mehreren tausend Franken. Auto Sport Schweiz verlangt seit diesem Jahr für Bergrennen die Installation von Überrollbügeln nach ihren Vorschriften, doch leider haben die Challenge-Cooper nur einen einfach verankerten Clubsportbügel drin. ASS drückte kein Auge zu, obwohl deren Robustheit bei zwei Unfällen im Vorjahr bewiesen worden war. Und seitens Importeur wollte man Aufwand und Kosten für die Nachrüstung weder seinen Fahrern noch sich selbst zumuten.

Urs Hintermayer bedauert dies zwar auch, er will nun aber mal abwarten, was sich für 2009 tut. Könnte nämlich durchaus passieren, dass die verschärften Bestimmungen ab dem nächsten Jahr auch für Sprintprüfungen gelten. Dann müsste diese Investition sowieso getätigt werden, falls man das Programm nicht bloss auf Slaloms reduzieren will. Aber dies will eigentlich niemand.

Neuer Meister gesucht

34 Fahrerinnen und Fahrer haben sich bei der MCS-Organisation eingeschrieben, davon 30 in der Challenge-Klasse. Viele Gesichter sind neu. Sicher ist, dass die Podestplätze in der Meisterschaft 2008 von neuen Leuten belegt werden. Denn Vorjahresmeister Roger Büeler will aufs internationale Parkett wechseln, sein Vize Armin Mächler bestreitet nun die Slalom-SM und Bergrennen mit einem neuen BMW 135 in der Gruppe SuperSerie Competition, und Hannes Mahler steigt mit seinem modifizierten Cooper in die offene Klasse um.

Favoriten auf den Titel wären also die 2008 hinter ihnen klassierten Kollegen, die weiterhin

mit von der Partie sind. «Wenn nichts schiefeht», dann sieht sich Robert Wicki durchaus in der Favoritenrolle, zumindest auf einen Platz in den Top 3. Wicki ist einer derjenigen, die den Bergrennen nachweinen.

Armin Kuriger («Das Erlebnis ist das Ziel») und Fabio Nassimbeni, welche 2007 die Tabellenränge 5 und 6 belegten, sind ebenfalls Sieganwärter. Der junge Pascal Furrer war die Entdeckung der zweiten Saisonhälfte und könnte sich gut entwickeln. Erfreulicherweise sind wieder mehrere Romands sowie ein Tessiner dabei.

Vom Lotus in den Mini

Als stärkster Neuzugang ist Remo Michel zu betrachten. Der mehrfache Lotus-Champion sucht mit dem von Nadine Zwahlen (sie fährt leider wieder in LOC-Klassen) erstandenen Cooper eine neue Herausforderung. «Ich mache mir keine Illusionen. Ich will mich im ersten Drittel bewegen und mich steigern. Man hat am Beispiel von Wicki gesehen, dass es nicht so einfach ist, zumal ich kaum Erfahrung mit Fronttrieblern habe. Das Risiko, das Auto zu überfahren, ist da.»

Fahrer und Termine

Einschreibungen Challenge-Klasse
 Bänziger René (Wiesendangen)
 Baeriswyl Barbara (Winterthur)
 Baumeler Daniel (Wabern)
 Deubelbeiss Matthias (Fahrwangen)
 Fasel Nicolas (Fully)
 Frei Patrick (Herznach)
 Furrer Pascal (Alterswilen)
 Grieshaber François (Lutry)
 Gygli René (Unterramsen)
 Hefti Fridolin (Oberengstringen)
 Heimann Théo (Crémines)
 Jucker Jürg (Bauma)
 Julmi Patrick (Ittigen)
 Juplé Dominic (Bauma)
 Keller Sandra (Rüti)
 Kummer Reto (Bern)
 Kuriger Armin (Siebnen)
 Landolt Hugo (Altendorf)
 Leiber Heiko (Dachsen)
 Michel Remo (Erlen)
 Nassimbeni Fabio (Hadlikon-Hinwil)
 Schlumpf Hugo (Bargen)
 Schlumpf Oliver (Schüpfen)
 Stadelmann Franz (Oberkirch)
 Stofer Raymond (Herznach)
 Todisco Grande Enrico (Paradiso)
 Uhlmann Hans (Horgen)
 Weidmann Hans-Rudolf (Höri)
 Wicki Robert (Hagendorn)
 Wohlwend Marco (FL-Mauren)

Einschreibungen offene Klasse
 Eckstein Fredy (Bassersdorf)
 Mahler Hannes (Seengen)
 Marti Felix (Muri)
 Mürner Beat (Spiez)

Renntermine

Sa., 19. 4.: Slalom Frauenfeld
 So., 1. 6.: Slalom+Sprint Lignières
 So., 8. 6.: Slalom Romont
 Sa., 28. 6.: 2 Sprints Hockenheimring
 Sa., 12. 7.: Slalom Interlaken
 Sa., 2. 8.: Slalom Ambri
 Sa., 23. 8.: Slalom+Sprint Bresse (F)
 So., 28. 9.: Slalom+Sprint A. du Rhin (F)

www.minichallenge.ch



38 neue Works-Cooper standen für die Teilnehmer an der deutschen Mini Challenge bereit. (Foto: Werk)

Zwei Schweizer in Deutschland

Nach Remo Friberg (Cooper-S-Champion 2005) ist Roger Büeler bereits der zweite Meister aus der Mini Challenge Switzerland, der nach Erfolgen in der nationalen Serie den Sprung ins Ausland wagt. Friberg wird 2008 bereits seine dritte Saison in der internationalen deutschen Mini Challenge in Angriff nehmen. Für den Apenzeller kann es nur die ersten Podestplätze als Ziel geben. Zusammen mit dem Österreicher Jürgen Schmarl, der schon mehrere Podiums vorzuweisen hat, und dem gegen Saisonende 2007 dazugestossenen Deutschen Christian Feineis bildet der «Dellenmeister» das Mini Challenge Team Austria Swiss.

Am 2. April durften die Teams in Hockenheim die per Los zugeleiteten 38 neuen, völlig identischen Autos in Empfang nehmen und anderntags Probe fahren. Während die Schweizer schon 2007 auf den neuen Cooper S gewechselt hatten, setzen die Deutschen ab dieser Saison auf das jüngste Sportmodell, den «Mini John Cooper Works Challenge» mit 211 PS, der einem Renntourenwagen schon sehr nahe kommt.

Roger Büeler wird einen von Gigamot Racing eingesetzten Cooper steuern. Für ihn bedeuten reine Rundstreckenrennen Neuland, nachdem er bisher nur Slaloms (seit 2001) und Sprintprü-

fungen (hier zählt die schnellste Rundenzeit) bestritten hatte. «Wenn man eine solche Chance erhält, muss man sie packen. Für mich ist das ein kleiner Traum.» Trotz seiner Unerfahrenheit hat sich der Schwyzler schon viel vorgenommen: «Ich habe einen Halbprofi aus Schweden als Teamkollegen. Von ihm werde ich sicher viel profitieren können. Schön wäre es, wenn ich es unter die acht Besten schaffe.»

Die deutsche Mini Challenge beginnt am nächsten Wochenende in Hockenheim und sieht als Höhepunkt Läufe im Rahmen des GP von Deutschland, des 24-Stunden-Rennens und der Tourenwagen-WM vor. PW